

„Wir brauchen eine Kultur auf dem Dorf, die unmittelbar die gute genossenschaftliche Arbeit mit entwickeln hilft. In den Dörfern, wo starke LPG sind, bestimmt die landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft ökonomisch das Gesicht des Dorfes, also muß auch die Kulturarbeit von der LPG ausgehen.“

Das ist absolut richtig, und wir sind froh darüber, daß es eine ganze Anzahl junger Kulturschaffender, Schriftsteller und Künstler gibt, die in den Dörfern arbeiten und mithelfen, das kulturelle Leben im Dorf zu verändern und die gleichzeitig künstlerische Werke schaffen.

Was die Kulturarbeit auf dem Lande betrifft, so sind hier besonders große Aufgaben zu lösen. Jugendliche aus vielen Dörfern, die voller Lust und Liebe ihre oft schwere tägliche Arbeit verrichten, haben zum Beispiel gesagt: Solange wir während der Arbeit zusammen sind, ist es interessant. Aber die Abende und Sonntage sind langweilig. Abends ist bei uns im Dorf nichts los.

Es ist doch ganz natürlich, daß die Genossenschaftsbäuerinnen, die Genossenschaftsbauern und die Dorfjugend nach ihrer täglichen Arbeit Entspannung finden und dann fröhlich sein, tanzen und lachen wollen. Mit einem Wort: Auch die Menschen auf dem Lande wollen froh und kulturvoll leben. Besonders die Dorfjugend drängt danach.

Mit den gesellschaftlichen Veränderungen im Dorf entstehen auch größere kulturelle Bedürfnisse der Landbevölkerung. Es wachsen ihre Ansprüche in Kultur und Literatur. Das zeigt sich besonders bei den Bäuerinnen und der Jugend.

In den letzten Jahren entstanden zahlreiche Dorfklubs, Volkskunstgruppen, Interessengemeinschaften. Es bildeten sich in verschiedenen Dörfern Bauerntheater und Zirkel schreibender Genossenschaftsbauern. Das trägt sehr zur Bereicherung des Lebens der Dorfbevölkerung bei.

Andererseits gibt es aber noch viele Dörfer, in denen auf kulturellem Gebiet wenig getan wird. Die staatlichen Organe und die kulturellen Einrichtungen müssen sich mit mehr Initiative und größerer Liebe um die Entwicklung des kulturellen Lebens in den Dörfern bemühen. Dazu gehört zum Beispiel auch, daß der genossenschaftliche Handel mit Unterstützung der Dorfbevölkerung größere Anstrengungen zur Schaffung kulturvoller Landgaststätten unternimmt. Es muß dem Verlangen der Jugend nach Tanz und Frohsinn Rechnung getragen und ihr besser geholfen werden, das kulturelle Leben im Dorf selbst mitzugestalten.

Größerer Unterstützung bedarf es für die Entwicklung der Arbeit der